Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 8

Artikel: Billig zu bauen!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578843

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Billig zu bauen!

(Gingefandt).

Das alte Sprüchwort "Billig sei schlecht", das ein preußischer Professor s. Z. in die Welt setze, hat heute keine Giltigkeit mehr. Wan hat heute so viele billige, hübsche und solide Fabrikate durch alle Fächer der Industrie und des Gewerbes, daß jenes Sprüchwort längst Lügen gestraft ift.

Auch im Bauwesen ist man in der Lage, mit billigen Mitteln solide Objekte zu erstellen, nur ist es zu wenig bekaunt, wie es zu machen ist. Während man z.B. am teuersten mit Backeinen und natürlichen Bausteinen baut, so scheut man sich vor der dilligken Bauweise, "dem Betonsdau", weil man es nicht versteht, richtig zu versahren. Erschrungsgemäß kann Beton billiger hergestellt werden, wie jedes andere Mauerwerk, wenn man rationell dabei verfälptt. Im allgemeinen herrscht die Aussch, daß zum Betonieren sür Hochbauten zu viel Holzverschnitt und Zeitauswand zum Einschalen und Sprießen nötig set. Daß ist wahr, wenn man die gepflogene Art des jezigen Einschalens betrachtet; dazu kommt noch der Mißstand, daß der Beton eine achte dis zehnmal geringere Zuge als Drucksestigkeit hat und schließlich bei Temperaturwechsel an seinen Innenseiten feucht wird resp. schwizt und endlich lassen sicht gut Nägel in diese Betonwände schlagen.

Gegen folche Mängel gibt es aber Abhülfe; man muß sich nur wundern, daß im Groß des Baugewerbes nicht längst eine Stufe in diesem Abhelfen erklommen wurde und immer auf dem alten Schlendrian weitergemacht wird.

Beton in richtiger Zubereitung ift nachgewiesenermaßen ein Baumaterial vieltausendjährigen Ursprungs und rangiert bezüglich Solidität an erster Stelle; Beton wird aber entschieden auch eine Zukunft haben, sobald man gelernt hat, benselben ohne die zeitraubenden Spriesarbeiten herzustellen, sobald man weiß, auf welche Beise man den Betonmauern

jebe Zugfestigkeit geben kann, die man wünscht und bann noch das Schwigen zu verhindern versteht.

Ein Fachmann hat auf ein folches Shstem nun ein Patent nachgesucht und die Ginfachheit besselben verbürgt, baß fich jeder Bauende für dasfelbe intereffiert. Die Sache ist eine außerst einfache und ift besonders beim Ginschalen absolut tein holzverschnitt und ebensowenig irgend eine Sprießarbeit erforderlich, die hauptfächlichfte Beichwerde beim Betonieren fällt alfo gang hinweg. Ferner mag eine Bugfestigkeit verlangt werden noch fo groß, man wird fie erreichen, ohne im geringften bas Bindemittel verstärken zu muffen; man wird viel balber ausschalen konnen. als wie dies bisher ber Fall war und das läftige Schwigen ber Betonmauern fann leicht vermieben und überall fonnen Nägel eingeschlagen werben. Außerdem tann man Betonarbeiten auch bei ftrengem Frost ausführen, ohne daß bie Gute darunter leibet. Der betr. Fachmann ift bereit, die B'ane von derartigen Betonbauten (in Original mit baupolizeilicher Genehmigung und arzilichen Aiteften über bie hygienischen Borzüge 2c.), sowie Mufter (auch von Runftsteinen aller Art) in natura vorzulegen und wollen sich allfällige Reflektanten mit einer Bostkarte an die Expedition biefer Beitung wenden, worauf ihnen ausführliche Darlegung gugehen wird.

Beeinstuffung von Sausschwammkulturen durch Antinonnin.

Bum Zweide ber Feststellung bes Wertes bes Antinonnins als Mittel gegen Hausschwamm haben bie Unterzeichneten eine Reihe von Bersuchen beobachtet, welche am 22. Januar bieses Jahres eingeleitet wurden.

Die Versuchsanordnung war so getroffen, daß sich aus bem Ergebnis der Prüfung die Frage beantworten laffen mußte, ob Antinonnin im stande ist, einerseits einer Infek-